

Protokoll

Wertach vital III - Workshop 3 – Nutzungen in und am Gewässer

Datum: Do, 23.3.2023 **Zeit:** 17:00 – 20:30

Ort: Zeughaus Augsburg

Teilnehmer*innen: siehe Anhang

I. Input Teil 1

1. Begrüßung durch **Hr. Franz Tragner** (tatwort, Moderation)
2. Begrüßung durch **Hr. Johannes Meyer** (WWA Donauwörth)
3. Vorstellung des Ablaufs und bisherige Tätigkeiten sowie Inhalte und Erkenntnisse aus dem letzten Workshop durch **Fr. Regina Fleischanderl** (tatwort)
4. Nutzer*innen erzählen:
 - a. **Hr. Peter Steinle** (Fischereiverein Augsburg)
 - b. **Fr. Petra Wrba** und **Hr. Reiner Sick** (Stadtverband Augsburg der Kleingärtner e.V.)
 - c. **Hr. Uli Baer** und **Hr. Michael Beuter** (Bloc-Hütte Augsburg)

Hr. Steinle:

Fischer an der Wertach sind selten geworden. Zum Fischen wird ein Fischereischein benötigt. Diese Erlaubnisscheine sind begrenzt und auch die Fischzahl selbst ist limitiert (3 pro Tag), und der Schein muss danach mit der Fangstatistik wieder abgegeben werden. Es wird äußerst wenig gefangen. In diesem Abschnitt wahrscheinlich nicht mehr als 30 Fische pro Jahr. Fische brauchen eine „Speisekammer“, ein „Wohnzimmer“ und ein „Kinderzimmer“ als Lebensraum. Diese Lebensräume sind in der Wertach derzeit nicht mehr vorhanden. Die Fischarten sind sehr begrenzt. Es gibt nur noch 3-4 Fischarten (z.B. Forelle, Barbe). Die Nase ist bereits weg (im Hettenbach gibt es sie noch). Es gibt Abschnitte und Punkte an der Wertach, die man von außen gar nicht sieht, die ökologisch betrachtet und für die Naherholung sehr attraktiv sind. Mehr Zugänglichkeit wird auch von den Fischern gewünscht. Das größte Problem der Zukunft wird jedoch die Wassererwärmung sein. Jeder gefällte Baum macht hier einen wesentlichen Unterschied.

Hr. Sick:

Kurze Vorstellung der Kleingartenverbände entlang des betreffenden Wertach-Abschnitts (siehe Beilage)

tatwort

nachhaltige projekte

Fr. Wrba:

Die Kleingärten haben einen hohen ökologischen Wert. Sie bieten Lebensräume für Insekten, Bienen, Vögel und andere Kleinlebewesen und beherbergen eine hohe Pflanzenvielfalt. Im Abschnitt Oberhausen stehen sehr alte Kleingarten-Anlagen, die nun weggenommen werden sollen – das ist auch ein ökologischer Verlust. Es gibt einerseits großes Verständnis dafür, dass Zugänglichkeit geschaffen werden soll. Andererseits sollen aber auf jeden Fall Ersatzflächen geschaffen werden, möglichst ortsnah. Am Beispiel Oberhausen: nicht in Innigen oder anderen entfernteren Orten, sondern *in* Oberhausen.

Hr. Beuter / Hr. Baer:

Die Kletter- und Boulderhalle befindet sich gegenüber vom Zeuna-Stärker-Areal. Sie wünschen sich ebenfalls eine bessere Zugänglichkeit, z.B. damit Familien, die am Wochenende kommen, auch spazieren gehen oder Radfahren können. Für sie ist ein Zugang zur Wertach (Stufen, Treppen, die gleichzeitig als Sitzgelegenheiten dienen) in ihrem Bereich denkbar und können sich auch vorstellen, eine Bewirtschaftung anzubieten. Die Idee der Bloc-Hütte ist es, die Fahrradstadt Augsburg auszuweiten und einen attraktiven Rundwanderweg und Radweg anzubieten. Z.B. die Strecke entlang des Weges zum Senkelbach bzw. Proviantbach bis zur Brücke und zur Franz-Josef-Strauß-Straße wäre wunderbar zum Radfahren. Die Brücke über den Proviantbach und das Wehr über den Senkelbach könnten zu einer Spaziergängerbrücke ausgebaut werden. Dadurch entsteht ein direkter Zugang zur Franz-Josef-Strauss-Str., der ein wunderschöner Radweg ist. Er führt bis zum historischen Kraftwerk (Weltkulturerbe) und zum Lech. Eine weitere Möglichkeit wäre, eine Fußgängerbrücke über die Wertach in Höhe der Bloc-Hütte zu bauen, um hier einen Rund-Wander- und Radweg entstehen zu lassen. Man könnte eine wunderbare Verbindung machen mit Naherholungskonzept bis in die Wolfzahnau, und das mit möglicherweise wenig finanziellen Mitteln.

II. Diskussionsrunde

Hr. Bernhard Uffinger (BUND Naturschutz): Frage an die Fischerei: wie stellt ihr euch die Wertach vor, was könnte man machen?

Hr. Steinle: Wer vom Wasserbau was versteht, weiß, dass nicht alles machbar ist, auch finanziell. Aber jede Kleinigkeit bringt etwas, z.B. Flachwasserbereiche, Steine, Buhnen, ... – alles, was machbar ist.

Hr. Uffinger: (an die Vertreter der Bloc-Hütte gerichtet) Rücksichtnahme auf die Natur sollte bei allen Überlegungen an oberster Stelle stehen.

Fr. Regina Martin (Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen): Möglichst viel von den Kleingärten sollte erhalten werden. Auch Verkleinerungen sind denkbar, wenn sie dadurch erhalten werden können. Generell gilt es die ökologische Vielfalt zu erhalten. Auch Radwege und Spazierwege mit (Sicht-)Verbindung zu den Kleingärten wären attraktiv. Im

tatwort nachhaltige projekte

Bereich der Bloc-Hütte könnte auch eine Brücke ins Zeuna-Areal gebaut werden. Dort gibt es auch einen Urban-Gardening-Bereich.

Hr. Ernst Bauer (Kleingartenanlage Flußbauamt F): haben einen zertifizierten Naturgarten. Die Wolfzahnau ist ein so schönes Gebiet, aber je mehr Leute dahin kommen, desto mehr Müll landet in der Natur. Die Natur so zu belassen, wie sie ist, sollte das Ziel sein. Es gibt nicht nur Leute, die das schätzen – es werden Partys gefeiert und der Unrat bleibt zurück. Diesen Müll kann man gar nicht ständig entfernen. Die Natur zu belassen wäre also besonders in der Wolfzahnau wichtig.

Hr. Günther Groß (Naturschutz Allianz): hat ein Verständnisproblem. Es geht um Nutzungen und darum, die Natur zu erhalten, aber was bedeutet in diesem Fall die Natur erhalten? Die Wertach ist ein kaputter Fluss – was kann man da noch rausholen? Alles, was man der Wertach geben kann, muss man machen, und nicht noch etwas wegnehmen. Man muss die Fehler, die man in der Vergangenheit gemacht hat, wieder gut machen. Er hätte sich gewünscht, dass sich zuerst ein Planungsbüro anschaut, wo man so viel wie möglich an der Wertach aufweiten kann. Erst dann kann man mögliche Kompromisse eingehen.

Hr. Uhlig (Kleingartenanlage Flußbauamt D): Niemand hätte Verständnis dafür, wenn Gärten im Zeuna-Areal weggenommen würden, da hier Investoreninteressen für die neuen Wohnungen dahinterstehen. Diese können dann ihre Lage durch den Zugang zur Wertach aufwerten. Da wird es definitiv Widerstand geben. Zum Thema Müll: der Müll an der Wertach ist brutal. Die einzige müllfreie Zone ist zwischen Dieselbrücke und Drentwettsteg, wo es keine Zugänglichkeit gibt. Es ist sehr wichtig, hier sensibel vorzugehen und nicht einfach Bäume niederzumähen, damit man den Fluss sieht. Spechte, Eichhörnchen oder andere Tiere, die sind dann weg. Bäume müssen stehen bleiben, schon allein, weil die Hitzetage immer mehr werden. Umweltschutz darf nicht zu kurz kommen bei Wertach Vital.

III. Input Teil 2

Fr. Melanie Weber (3-Auen-Grundschule) stellt Zeichnungen von Kindern vor, wie diese sich das Leben an der Wertach vorstellen.

Fr. Weber: Kinder wollen Platz für die Wertach. Sie zeichnen viele Mülleimer. Sie wollen Bereiche, wo nur die Tiere und die Natur sein können, aber auch Spielplätze, eine Eisdielen, Wasserrutschen. Sie zeichnen mehr Lampen, Bereiche, in denen man Picknick machen kann oder einen Extra-Mülleimer für Hundekot. Sehr oft kommt vor: ein Teil soll für die Tiere und Pflanzen sein, ein Teil für sie selbst.

IV. Input Teil 3

Vortrag Hr. Stefan Bonengel (Björnsen Beratende Ingenieure): Vorstellung verschiedener Potenzialbereiche und weitere Infos zu Wegen, Zugänglichkeit, lineare Maßnahmen u.a.

V. Ergebnisse der Diskussionen in Kleingruppen

Gruppe 1: Ökologische Aufwertungen sind dort sinnvoll, wo weniger Wohngebäude am Ufer sind. Z.B. im Bereich des Tierheims zwischen Bürgermeister-Ackermann- und Localbahnbrücke. Auch beim Bauhof am rechten Wertachufer ist das denkbar (gleichzeitig auch Möglichkeiten für Zugänglichkeit und Naherholung). Ein weiterer möglicher Bereich wäre der MAN-Parkplatz. Neben der Localbahntrasse ist dort auch Raum vorhanden - evtl. könnte man auch die Trasse selbst verlegen. Mehr Zugänglichkeit wäre besonders im Bereich Drentwettsteg wichtig, um eine Durchlässigkeit vom dortigen Quartier zur Wertach zu erreichen. Das könnte man auch mit Naherholung kombinieren. Auch beim Zeuna-Stärker-Areal sollte ein Ort für Naherholung entstehen.

Gruppe 2: Man sollte nicht dort was wegnehmen, wo bereits was gebaut ist, sondern die Flächen nutzen, die noch nicht bebaut sind (ökologische Aufwertung beim Zeuna-Stärker-Areal gewünscht). Weitere ökologische Aufwertungen am Bauhof/Seitzsteg sowie beim MAN-Parkplatz gewünscht. Orte für Naherholung sollten in diesen Gebieten mitgedacht werden. Zugänglichkeit ist auch beim MAN-Areal gewünscht.

Gruppe 3: Beim Seitzsteg ist sowohl für ökologische Aufwertung als auch für Naherholung und Zugänglichkeit Platz und Notwendigkeit. Weitere Wunsch-Gebiete für ökologische Aufwertung: gegenüber des Zeuna-Stärker-Areals und im Bereich der Lechmündung. Naherholung und Zugänglichkeit: durch den Plärrer ist ohnehin eine Lärmbelastung gegeben, warum also nicht gleich dort auch Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche schaffen.

Gruppe 4: sieht in Fluss-Aufweitung nicht so großen ökologischen Vorteil. Mit Maßnahmen in der Sohle könnte man dem Fluss evtl. mehr geben (Flächen für ökologische Aufwertung werden daher alle drei im Flussbett platziert). Weitere Orte für Naherholung & Zugänglichkeit sind beim Seitzsteg, bei den Schulischen Einrichtungen (3-Auenschule und Schule am Drentwettsteg, sowie bei der „Oase“, um die Viertelbewohner abzuholen) sowie bei der Bloc-Hütte gewünscht.

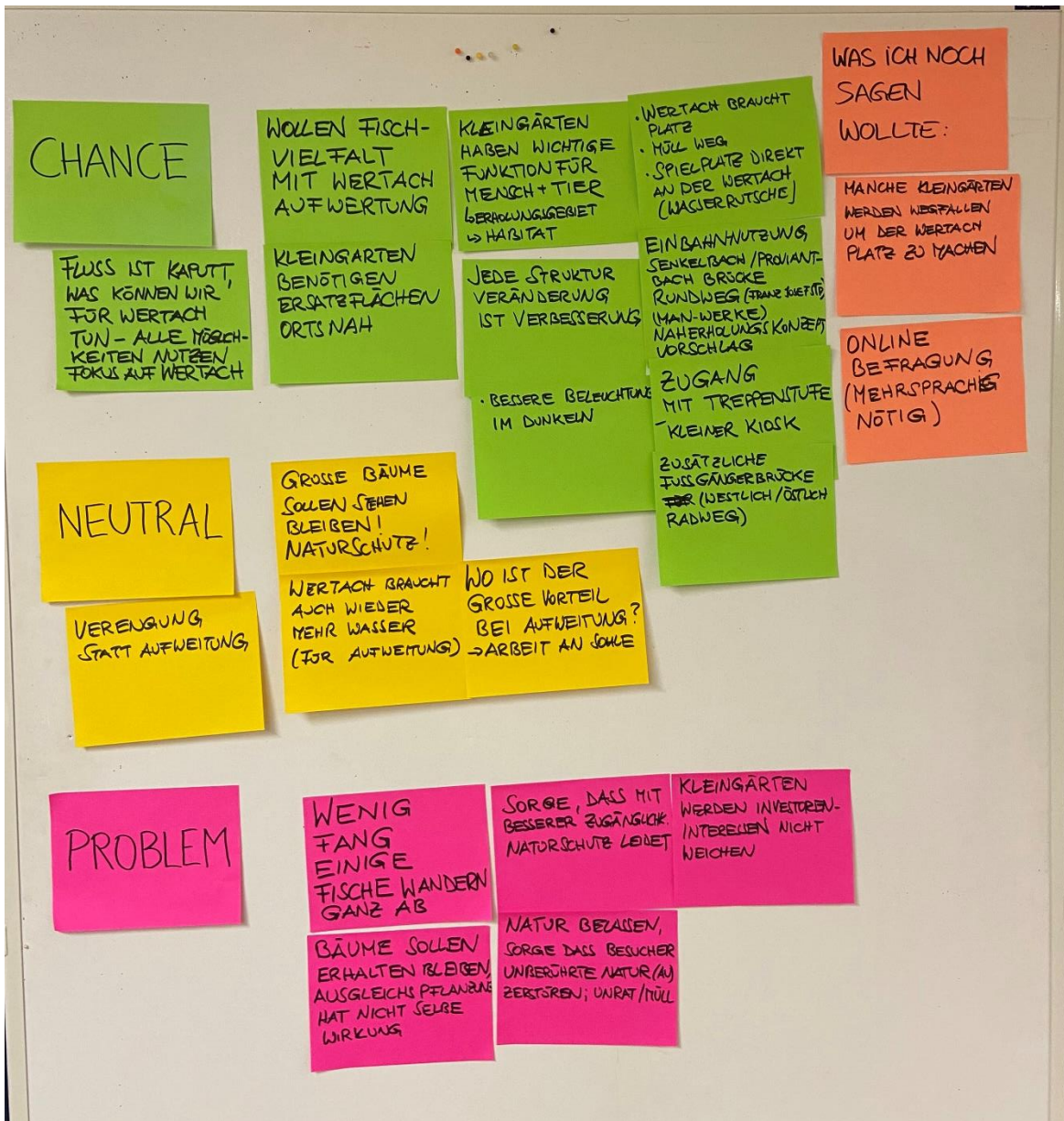
Gruppe 5: Ähnliche Wunschflächen für ökologische Aufwertung (Seitzsteg/Bauhof, Dieselbrücke (MAN), Bloc-Hütte). Zugänglichkeiten und Naherholung könnte man bei der Lechmündung schaffen, beispielsweise nach dem letzten Garten.

Hr. Tragner: Ausblick, Dank und Schlussworte

Hr. Meyer: Dank und Schlussworte

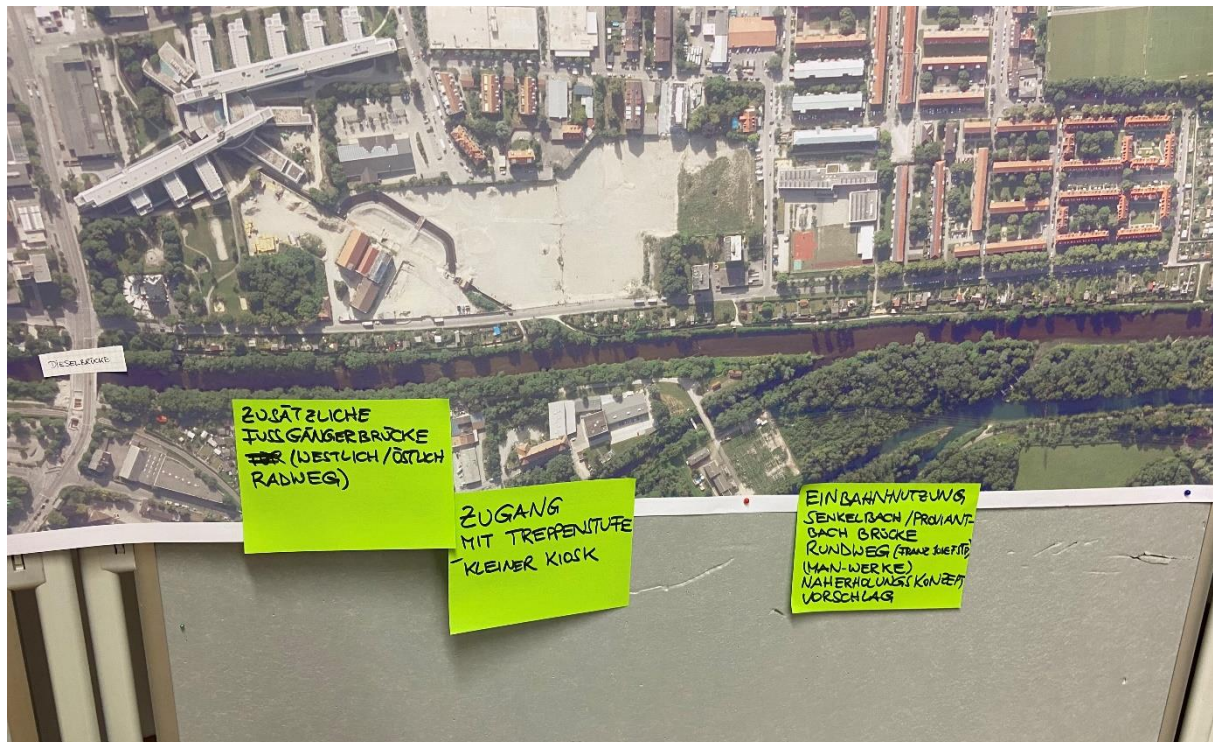
tatwort nachhaltige projekte

Dokumentation



tatwort

nachhaltige projekte



tatwort
nachhaltige projekte



tatwort
nachhaltige projekte



Vorname	Nachname	Organisation
Uli	Baer	Bloc-Hütte Augsburg
Ernst	Bauer	Kleingartenanlage Flußbauamt F
Angelika	Bauer	Kleingartenanlage Flußbauamt F
Alois	Betz	Lechallianz
Michael	Beuter	Bloc-Hütte Augsburg
Miaximilian	Dietrich	Fischereifachberatung
Martin	Fekete	Fischereiverein Augsburg e.V.
Nicole	Fischer	Stadt Augsburg, Liegenschaftsamt
Günther	Groß	Naturschutz Allianz
Markus	Haller	Stadt Augsburg, Ref 6 Tiefbauamt
Martin	Hettinger	Stadtentwässerung Augsburg
Angelika	Hils	BUND Naturschutz
Sebastian	Köhler	Stadt Augsburg, Ref 6 Stadtplanungsamt
Jörg	Kohlmeyer	SWA - Stadwerke Augsburg
Regina	Martin	Stadt Augsburg Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen; Bürgerbüro Kleingärten
Helmut	Seibold	Stadt Augsburg, Ref 6 Stadtplanungsamt
Reiner	Sick	Stadtverband der Kleingärtner Augsburg e.V.
Ingo	Stabenow	Stadt Augsburg, Ref 8 Wirtschaft, Arbeit, Smart City, Liegenschaften, Marktwesen
Peter	Steinle	Fischereiverein Augsburg
Andreas	Stitterich	Stadt Augsburg, Ref 2 Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen
Martina	Sturm	Stadt Augsburg, Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen
Eva-Maria	Teebken	Büro für Kommunale Prävention Stadt Augsburg Referat für Bürgerinnen- und Bürgerangelegenheiten, Ordnung, Personal, Digitalisierung und Organisation
Bernhard	Uffinger	BUND Naturschutz
Peter	Uhlig	Kleingartenanlage Flußbauamt D
Melanie	Weber	Drei-Auen-Grundschule
Petra	Wrba	Stadtverband der Kleingärtner Augsburg
Susan	Aktaş	Gebietsabteilungsleiterin Landkreis Aichach-Friedberg/Stadt Augsburg - WWA Donauwörth
Viola	Frietsch	Projektleiterin Wertach vital III - WWA Donauwörth
Johannes	Meyer	Abteilungsleitung Planung und Bau - WWA Donauwörth
Julia	Degenhard	WWWA Donauwörth
Stefan	Bonengel	Björnsen Beratende Ingenieure
Franz	Tragner	tatwort Nachhaltige Projekte
Regina	Fleischanderl	tatwort Nachhaltige Projekte
Doris	Allerstorfer	tatwort Nachhaltige Projekte